

Übung 6

Was leisten Bilder, Medien und Sprache?

Abschnitt 1 und Abschnitt 4.2.3 im Modul

Die Übung schafft ein Bewusstsein für die Rolle der Sprache als Leitmedium im multimodalen Setting. Ihr Vorteil besteht allerdings darin, nicht mit solch anspruchsvollen Begriffen zu operieren: In praktischer Kleingruppenarbeit absolvieren die Lernenden eine Art Posterwalk. An den jeweiligen Stationen werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen von physischen und modellhaften, rein sprachlichen sowie kombinierten Darstellungsweisen analysiert und beurteilt. Zudem soll eine kurze Ergebnispräsentation entwickelt werden. Durch die anschließende Diskussion verstehen die Lernenden, welches Medium für welche Zwecke taugt und für welche nicht. Die elementare Rolle der sprachlichen Einbettung wird unterstrichen.

Sie benötigen

- Arbeitsblatt „Was leisten konkret-bildhafte Darstellungen?“
- Arbeitsblatt „Was leisten Texte?“
- Arbeitsblatt „Was leisten schematische Darstellungen?“
- Arbeitsblatt „Was leisten Bild-Text-Kombinationen?“
- Poster für die jeweilige Station [vgl. Vorschläge in unserem Downloadbereich]
- 90 Minuten
- 16 Lernende [Sek. II]

Einführung: 5 Minuten

Bereiten Sie im Vorfeld den Raum dahingehend vor, dass Sie den Posterwalk mit den vier Stationen aufbauen [konkret-bildhafte Darstellungen, Texte, schematische Darstellungen, Bild-Text-Kombinationen]. An jeder Station sollten zudem mehrere Ausdrucke des jeweiligen Arbeitsblatts vorliegen.

Geben Sie zu Beginn der Übung eine kurze Einführung, in der Sie anregende Fragen zur Diskussion stellen, etwa: „Was ist besser? Eine schlechte Illustration, die sprachlich gut begleitet wird, oder eine gute Illustration, die sprachlich schlecht begleitet wird?“ Machen Sie deutlich, dass es Ihnen um das Leistungspotenzial verschiedener Darbietungsweisen geht.

Teilen Sie vier Gruppen ein, erläutern Sie die Vorgehensweise [siehe unten] und geben Sie entweder die Startpositionen vor oder lassen Sie sie per Los ermitteln.

Posterwalk: 40 Minuten

Jede Gruppe verweilt etwa zehn Minuten an ihrer ersten Station und diskutiert das jeweilige Poster anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt. Danach zirkeln die Gruppen im Uhrzeigersinn, bis jede Gruppe zu jedem Poster ins Gespräch gekommen ist.

Präsentationen und Diskussion: 40 Minuten

Kehren Sie ins Plenum zurück. Jede Gruppe stellt in etwa fünf Minuten diejenige Darstellungsweise vor, mit der sie sich während ihrer letzten Arbeitsphase beschäftigt hat. Hierzu nutzt sie das jeweilige Poster. Es soll auf Potenziale und Probleme der jeweiligen Darbietungsformen eingegangen werden. Im Anschluss an jede Präsentation sind fünf Minuten für Fragen und die Diskussion im Plenum vorgesehen.

Synthese: 5 Minuten

Schließen Sie mit einer Synthese, in der Sie die wichtigsten Fäden der Diskussion zusammenführen. Heben Sie hervor, dass Visualisierungen die Anschaulichkeit von rein sprachlichen Darbietungen zwar oft übersteigen, aber Vorwissen verlangen und sprachlich eingebettet werden müssen. Sprache bleibt damit ein Leitmedium, das die verschiedenen Darstellungsweisen einer Präsentation verbindet und grundlegende Zusammenhänge herstellt.